



Pressemitteilung

10. Juni 2022

Das Landestheater Coburg und das Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau der Universität Bayreuth veranstalten Wagner-Symposium

Mittwoch, 15. Juni um 19:00 Uhr auf Schloss Thurnau und Donnerstag, 16. Juni ab 11:00 Uhr am Landestheater Coburg / Eintritt frei

Am Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Juni veranstalten das Landestheater Coburg und das Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau der Universität Bayreuth (fimt) ein Symposium mit dem Titel „Wagner-Perspektiven: Geschlechts- und Rollenkonstruktionen“.

Den Auftakt macht am Mittwoch, den 15. Juni um 19:00 Uhr eine szenisch-musikalische Lesung des 1. Akts der „Walküre“ als Melodram mit den Schauspielern Juliane Schwabe und Tobias Bode des Landestheaters Coburg sowie dem Pianisten Stanislav Gres im Ahnensaal des Schloss Thurnau. Die Lesung stellt eine Rekonstruktion jenes „Walküre“-Vortrags dar, den Wagner mit Unterstützung von Franz Liszt am Flügel 1856 in Zürich zur Aufführung brachte. Hintergrund ist ein Projekt, bei dem ein wissenschaftliches Team des fimt gemeinsam mit dem Orchester Concerto Köln und dem Dirigenten Kent Nagano an einer historisch informierten Aufführung des „Ring des Nibelungen“ arbeitet. Dieses Projekt beinhaltet auch Wiederaufführungen von Wagners performativen Vorstufen.

Am Donnerstag, den 16. Juni ab 11:00 Uhr setzt sich das Programm mit einer Reihe von Vorträgen im Brücknersalon des Landestheaters Coburg fort. Fokus der Referate sind die Geschlechts- und Rollenkonstruktionen in Richard Wagners Werk. Jürgen Schläder, emeritierter Professor für Musiktheater an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wird über musikdramaturgische Aspekte der „Walküre“ sprechen. Valerie Kiendl von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg widmet sich den kulturgeschichtlichen Hintergründen und Implikationen der „kämpfenden Frau“. Dominik Frank von der Universität Bayreuth untersucht die Gegenüberstellung von Vergewaltigungs- und Inzestdarstellungen im „Ring“, und Anno Mungen, Lehrstuhlinhaber an der Universität Bayreuth und Leiter des fimt, zeigt am Beispiel von Wilhelmine Schröder-Devrient – Wagners favorisierter Sängerin – die Konstruktion des (weiblichen) Genies im Theater und der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts.

Im Anschluss an die Vorstellung der Coburger Inszenierung „Die Walküre“ um 17:00 Uhr beschließt ein Podiums- und Publikumsgespräch das Symposium. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungstagen ist frei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Ausnahme bildet der Besuch der Vorstellung von „Die Walküre“. Hierfür sind Tickets online, an der Theater- sowie der Abendkasse erhältlich. Das detaillierte Symposiumsprogramm sowie die Möglichkeit zur Ticketbuchung für „Die Walküre“ findet man online unter www.landestheater-coburg.de.